

2010 Montag, 14. Juni

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Teil 3, Serie A

4^z
Lehrjahre

3. Grundwissen

3A

Kontrollnummer

Name

Vorname

Beruf

Klasse

Prüfungsteile

Total 1+2 A

Total 3 A

Total A

Maximalpunktzahl

60

60

120

Erreichte Punktzahl

Note

Unterschrift der Examinatorin, des Examinators

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin, des Experten

Prüfungsinhalt Sie werden sich während dieser Prüfung mit verschiedenen Aspekten der «Allgemeinbildung» befassen und dabei unterschiedliche Aufgabenstellungen bewältigen.

Prüfungsdauer Die Prüfung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dauert 105 Minuten, der zweite 90 Minuten. Dazwischen wird eine Pause von 30 Minuten eingeschaltet. Nach 105 Minuten ist der erste Teil der Prüfung abzugeben. Die Zeitangaben zu den einzelnen Aufgaben sind Richtwerte.

Aufgabentexte Sie dürfen die Grafiken und Texte bearbeiten, indem Sie unterstreichen, übermalen etc. Die Bearbeitung wird nicht bewertet.

Bewertung Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkte) am Ende der jeweiligen Aufgabe.

Punkte	114.0–120.0	Note	6.0	qualitativ und quantitativ sehr gut
	102.0–113.5		5.5	
	90.0–101.5		5.0	gut, zweckentsprechend
	78.0–89.5		4.5	
	66.0–77.5		4.0	den Mindestanforderungen entsprechend
	54.0–65.5		3.5	
	42.0–53.5		3.0	schwach, unvollständig
	30.0–41.5		2.5	
	18.0–29.5		2.0	sehr schwach
	6.0–17.5		1.5	
	0.0–5.5		1.0	unbrauchbar oder nicht ausgeführt

- Erlaubte Hilfsmittel**
- Taschenrechner (ohne Programmspeicher, kein Austausch während der Prüfung)
 - Wörterbuch Muttersprache/Deutsch
 - Duden der deutschen Rechtschreibung (Duden 1)
 - ZGB, OR (inkl. alphabetisches Stichwortverzeichnis)

Hinweis Die Benutzung von Handys ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.

Richtzeit: 90 Minuten, Total: 60 Punkte

Geldgeschäfte

6) Bei welcher der folgenden Geldanlagen erhalten Sie am meisten Zins? Kreuzen Sie an.

- a) Lohnkonto
- b) Sparkonto
- c) 5-jährige Kassenobligation, Ausgabedatum: 1. 3. 2010

0.5 P

7) Welche Vorteile bietet Ihnen ein Sparkonto? Kreuzen Sie an.

- a) Der Zinssatz bleibt in jedem Fall gleich hoch.
- b) Es bietet einen überdurchschnittlich hohen Zinssatz.
- c) Spareinlagen geniessen im Falle eines Bankkonkurses einen Schutz bis zu einem Höchstbetrag von CHF 100 000.–.
- d) Über die Spareinlage kann bis zu einem gewissen Betrag jederzeit verfügt werden.

(Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf.)

1.0 P

8) Welche Aussage über die Aktie ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a) Sie ist ein Wertpapier.
- b) Sie wirft einen festen Zins ab.
- c) Sie ist ein Teilhaberpapier.
- d) Sie wird nach einer bestimmten Zeit zurückbezahlt.

(Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf.)

1.0 P

9) Beurteilen Sie die Aussagen zur Kassenobligation: Kreuzen Sie an.

- | | Richtig | Falsch | |
|---|--------------------------|--------------------------|-------|
| a) Sie wirft einen im Voraus festgelegten Zins ab. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) Eine Kassenobligation kann man jederzeit bei einer Bank kaufen (zeichnen). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 1.0 P |

- 12) Roger will ein Auto. Sein Traummodell kostet neu CHF 20 000.–. Er besitzt ein Sparkonto über CHF 5000.–. Welche Möglichkeiten gibt es für Roger, zu einem Auto zu kommen?
Zeigen Sie ihm drei Varianten mit ihren Vor- und Nachteilen auf.

Handwriting practice area with 18 horizontal dotted lines.

3.0 P

Risiko und Sicherheit: Fahrzeugversicherungen

13) Kreuzen Sie an, ob die Behauptungen richtig oder falsch sind.

	Richtig	Falsch	
a) Bei einem Selbstunfall bezahlt die Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters den Spitalaufenthalt des Fahrers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Eine Kaskoversicherung ist eine Sachversicherung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Eine Haftpflichtversicherung deckt nur Personen-, aber keine Sachschäden bei Dritten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Eine Pannenschutzversicherung kann auch bei einem Verkehrsverband (TCS, VCS, ACS) abgeschlossen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.0 P

14) Lösen Sie die drei Aufgaben zum Begriff «Regress».

a) Erklären Sie die Bedeutung des Fachbegriffs «Regress».

.....

.....

1.0 P

b) Beschreiben Sie einen konkreten Fall, in welchem der Regress bei einer Haftpflichtversicherung zur Anwendung kommt.

.....

.....

1.0 P

c) Nennen Sie den Fachausdruck für den Sachverhalt in Aufgabe 14 b.

.....

1.0 P

17) Ueli Saurer fährt auf dem Weg zur Arbeit mit seinem Auto bei Rotlicht über die Kreuzung und verursacht dabei einen Unfall mit einem korrekt fahrenden Rollerfahrer. Ueli Saurer hat zusätzlich eine Teilkaskoversicherung abgeschlossen.

Nennen Sie die für die aufgeführten Schäden zuständige Versicherungsart.

a) Bezahlung der Heilungskosten für den verletzten Rollerfahrer:

0.5 P

b) Bezahlung des Totalschadens am Roller:

0.5 P

c) Bezahlung der Heilungskosten für Ueli Saurer:

0.5 P

d) Bezahlung des Schadens am Auto von Ueli Saurer:

0.5 P

Institutionen Bundesebene (Legislative, Exekutive)

18) Die Schweiz kennt auf Bundesebene das **Zweikammersystem**.

a) Erklären Sie Sinn und Zweck, warum im Jahr 1848 bei der Gründung des Bundesstaates neben dem Nationalrat auch noch der Ständerat geschaffen wurde.

.....

.....

.....

.....

.....

1.0 P

b) Finden Sie dieses Zweikammersystem heute noch zeitgemäss? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

1.0 P

19) Kreuzen Sie an.

Die Vereinigte Bundesversammlung wählt ...

- a) den Bundespräsidenten / die Bundespräsidentin
- b) den Bundeskanzler / die Bundeskanzlerin
- c) die Bundesrichter
- d) den Nationalratspräsidenten / die Nationalratspräsidentin

Richtig

Falsch

2.0 P

20 a) Erklären Sie den Begriff «Session».

.....

.....

.....

1.0 P

b) Nennen Sie eine Aufgabe einer Kommission.

.....

.....

.....

1.0 P

c) Nennen Sie zwei Aufgaben der eidgenössischen Räte (National- und Ständerat).

.....

.....

.....

1.0 P

21) Kreuzen Sie an.

Der Bundesrat ...

- | | Richtig | Falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) ist für die Ausführung der Gesetze verantwortlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) legt den Regierungskurs fest. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) ist eine Kollegialbehörde. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) hat die Aufgabe entsprechend Ministern in anderen Staaten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2.0 P

22) Ergänzen Sie in der Tabelle die Namen der Bundesräte oder der entsprechenden Departemente.

Departement	Name des Bundesrates oder der Bundesrätin
Verteidigung, Brvölkerungsschutz, Sport (VBS)	Maurer (Ueli)
.....	Calmy-Rey (Micheline)
Finanzen (EFD)
.....	Leuthard (Doris)
.....
Umwelt, Verkehr, Energie, Kommunikation (UVEK)
Inneres (EDI)

3.5 P

Erbrecht

23) Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an.

- a) Durch ein Testament kann ein verheirateter Erblasser vollkommen frei über seinen Nachlass verfügen.
- b) Ein Ehepaar mit gemeinsamen Nachkommen kann seine Erbangelegenheiten durch einen Ehevertrag selbstständig lösen.
- c) Durch ein Testament kann ein Erblasser den überlebenden Ehegatten gegenüber den gemeinsamen Nachkommen begünstigen.
- d) Durch ein Testament kann ein Erblasser die gemeinsamen Nachkommen gegenüber dem überlebenden Ehegatten begünstigen.

(Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf.)

1.0 P

24) Hinterlässt der Erblasser mehr Schulden als Guthaben, ist der Nachlass überschuldet. Nennen Sie eine Möglichkeit der Erben, den Schulden zu entkommen.

.....

.....

1.0 P

25) Aus dem ZGB 470/471:

A. Verfügbarer Teil

1. Wer Nachkommen, Eltern, den Ehegatten, eine eingetragene Partnerin oder einen eingetragenen Partner hinterlässt, kann bis zu deren Pflichtteil über sein Vermögen von Todes wegen verfügen.
2. Wer keine der genannten Erben hinterlässt, kann über sein ganzes Vermögen von Todes wegen verfügen.

Der Pflichtteil beträgt:

1. für einen Nachkommen drei Viertel des gesetzlichen Erbanspruchs;
2. für jedes der Eltern die Hälfte;
3. für den überlebenden Ehegatten, die eingetragene Partnerin oder den eingetragenen Partner die Hälfte.

Ein Erblasser hinterlässt CHF 200 000.–.

- a) Berechnen Sie den Pflichtteil für Nachkommen, wenn seine Ehegattin noch lebt.

.....
.....
.....

1.0 P

- b) Berechnen Sie den Pflichtteil für die Eltern, falls er keine Nachkommen hat und seine Ehefrau verstorben ist.

.....
.....
.....

1.0 P

- c) Berechnen Sie den Pflichtteil für den überlebenden eingetragenen Partner, falls der Erblasser keine Nachkommen hat und seine Eltern verstorben sind.

.....
.....
.....

1.0 P

- d) Was kann der Erblasser in seinem Testament mit der frei verfügbaren Quote machen?

.....
.....
.....

0.5 P

26) In welchem Fall darf der Erblasser mit einem Testament einem Erben den Pflichtteil entziehen (ihn enterben)? Nennen Sie einen Grund.

1.0 P

27) Berechnen Sie den gesetzlichen Erbanspruch der Witwe und von jedem seiner drei Kinder, wenn die Erbmasse CHF 120 000.– beträgt.

1.0 P

Wohnungsmiete

- 28) Herr und Frau K. sind die Mieter einer 4-Zimmer-Wohnung. Sie möchten am 30. September ihre Wohnung verlassen und in eine neue Wohnung einziehen.

Wann muss der Vermieter spätestens im Besitz der Kündigung sein, damit diese gültig ist?

.....

1.0 P

- 29) Herr Kunz **pachtet** eine Tankstelle. Über der Tankstelle wird eine Mietwohnung frei, die Herr Kunz **mietet**. Er richtet dort sein Büro ein, ohne selber darin zu wohnen. Der Vermieter verlangt, dass Herr Kunz die Wohnung nur für Mietzwecke nutzt.

Beurteilen Sie den Fall und begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

2.0 P

- 30) **Welche Formvorschriften muss eine Vermieterin einhalten, die eine Wohnung kündigen will? Nennen Sie zwei Formvorschriften.**

.....
.....

1.0 P

31) Nennen Sie die höchstzulässige Kaution, die ein Vermieter für eine Wohnung verlangen kann.

1.0 P

32) In welchen Fällen ist eine Wohnungskündigung missbräuchlich? Kreuzen Sie an.

- a) Wenn Sie vom Vermieter vor die Wahl gestellt werden, entweder aus der Wohnung auszuziehen oder die Wohnung zu kaufen.
- b) Wenn der Vermieter dringenden Eigenbedarf anmeldet.
- c) Während eines Schlichtungs- oder Gerichtsverfahrens in Zusammenhang mit dem Mietverhältnis.
- d) Wegen Mietschulden.

(Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf.)

1.0 P

33) Kann ein Neumieter ...

a) Einsicht in das Rückgabeprotokoll des vorangegangenen Mietverhältnisses verlangen?

0.5 P

b) Auskunft über die Höhe des Mietzinses des vorangegangenen Mietverhältnisses verlangen?

0.5 P

Werkvertrag und einfacher Auftrag

34) Sie lassen Ihr kaputtes Fahrrad reparieren. Welchen Vertrag haben Sie abgeschlossen? Kreuzen Sie an.

- Arbeitsvertrag.
 Kaufvertrag.
 Einfacher Auftrag.
 Werkvertrag.

0.5 P

35 a) Welche Leistung erwartet der Besteller beim Werkvertrag?

1.0 P

b) Welche Leistung erwartet der Auftraggeber beim einfachen Auftrag?

1.0 P

36) Welche Vertragsart liegt vor?

a) Sie nehmen Unterricht bei einem Musiklehrer.

0.5 P

b) Ein Steuerberater füllt Ihnen Ihre Steuererklärung aus.

0.5 P

c) Sie erwerben ein antikes Möbelstück.

0.5 P

d) Der Zahntechniker stellt ein künstliches Gebiss her.

.....

0.5 P

e) Sie werden von Ihrem Arzt behandelt.

.....

0.5 P

f) Sie bestellen beim Möbelschreiner einen Tisch.

.....

0.5 P

g) Der Zahnarzt zieht Ihnen einen Zahn.

.....

0.5 P

h) Sie lassen das Haus streichen.

.....

0.5 P

37) Sie haben Ihren Termin zur Zahnkontrolle bei Ihrem Zahnarzt versäumt.

Darf der Zahnarzt für den verpassten Termin eine Rechnung stellen? Kreuzen Sie an.

Ja

Nein

0.5 P

Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

1.0 P

- 38) Peter lässt sich für einen Ball einen Massanzug schneiden. Leider bricht er sich das Bein. Er benötigt deshalb den Anzug nicht mehr und will die Bestellung rückgängig machen.

Beurteilen Sie den Fall.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2.0 P

- 39) Sie wollen bequem zum Flughafen und leisten sich ein Taxi. Unterwegs geraten Sie in einen Verkehrsstau. Glücklicherweise befindet sich in der Nähe eine S-Bahnstation. Sie steigen aus, weil Sie mit der S-Bahn den Flughafen noch rechtzeitig erreichen können. Der Taxifahrer reagiert verärgert, weil ihm die lange Fahrt zum Flughafen entgeht.

Was darf Ihnen der Taxifahrer verrechnen? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

1.5 P

